

ANTRAG

der Fraktion der AfD

Lebensfreude zurückgeben - die erwiesenen coronabedingte, stark belastete seelische Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen durch konzertiertes Handeln abmildern

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest,

1. dass die coronabedingte Isolation, der Wegfall von Kita und Schulbesuch, die Trennung von Freunden und anderen Bindungspersonen und der Verlust an vielfältigen Freizeitaktivitäten beängstigend in den Lebensalltag von Kindern- und Jugendlichen eingegriffen hat.
2. dass durch medizinische und psychologische Experten untermauert, damit zu rechnen ist, dass insbesondere bei Kindern aus sozial benachteiligten Familien, die gesundheitliche Entwicklung (psychisch, physisch, sozial, kognitiv) dauerhaft leiden kann.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert, alle coronabedingten Einschränkungen für Kinder aufzuheben.

Nikolaus Kramer und Fraktion

Begründung:

Im Januar 2021 erfolgte die Auswertung einer Expertenanhörung im Sozialausschuss des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zum Thema „Auswirkungen der Corona-Krise auf die seelische Gesundheit unserer Kinder“. Ausnahmslos alle Stellungnahmen bestätigten, dass die Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen erhebliche negative Auswirkungen auf die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen haben. Die Experten bezogen sich bei ihrer Bewertung auf eigene Praxiserfahrungen und zusätzlich u. a. auf Studien des Universitätsklinikums Leipzig und des Universitätsklinikums Eppendorf, Hamburg (COPSY-Studie, Corona und Psyche).

Durch die langanhaltenden Einschränkungen in Kitas, Schulen und bei Freizeitangeboten fielen Sicherheit und Vertrauen schaffende Strukturen weg. In einer weiteren COPSY-Folgestudie (veröffentlicht 10. Februar 2021) belegen die Daten, dass mittlerweile über 80 % der befragten Kinder und Eltern die Situation als erhebliche Belastung empfinden. Große Ängste und Sorgen führen laut den Ergebnissen der Studie bei knapp 25 % der Kinder zu einer starken Beeinträchtigung. Insbesondere die Kontakteinschränkungen zu Gleichaltrigen kappen Bindungen, die für die Entwicklung wichtig sind. Die Missachtung der natürlichen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen hat eklatante Auswirkungen, führt zu psychischen Auffälligkeiten und psychosomatischen Beschwerden. Deshalb müssen zukünftig bei Schutz- und Hygienemaßnahmen die Belange von Kindern und Jugendlichen mit in die Entscheidungen einbezogen werden.

Benachteiligte Familien mit geringem Einkommen, niedrigem Bildungsstatus, mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende sind oftmals mit den zusätzlichen Anforderungen, wie Homeschooling und Homeoffice überfordert. Meist fehlt die technische Ausstattung für Homeschooling. Hinzu kommt die räumliche Enge von Wohnverhältnissen, den Kindern keine Rückzugsmöglichkeiten zum Spielen oder zum Lernen lässt.

Aber auch generell sind viele Familien verunsichert, da Kurzarbeit oder drohender Arbeitsplatzverlust zu finanziellen Nöten führen und Existenzängste auslösen. In Familien, in denen keine Kompetenz zur eigenständigen Konfliktlösung besteht, ist die Gefahr für häusliche Gewalt gegeben.

Zum Kindeswohl und um Entwicklungsstörungen/-verzögerungen pädagogisch aufzufangen und ebenso um entstandene Bildungsrückstände auszugleichen, bedarf es einer konzertierten Strategie, um zeitnah wirksame Hilfsangebote anzubieten. Dieser Ansatz könnte dann auch zum Muster zur Bewältigung ähnlicher Krisen in der Zukunft werden.